

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Kraftschrift: Tagesblatt Riessa,  
Jahrgang Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riessa, des Finanzamts Riessa und des Hauptpostamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröbda.

Hauptredaktion: Dresden 1330  
Grosche Riessa Nr. 52.

Nr. 121.

Freitag, 26. Mai 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 12.— Mark ohne Bringerlohn. Einzelnummer 1.— Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundstift-Beile (6 Säulen) 4.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachdruck- und Vertriebsgebühren 1 Mark. Jede Karte, Gemählter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Kündigungs- und Unterhaltungsgebühren, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstaltungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Goethestraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhm, Riessa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riessa.

## Baden im Merzdorfer Rittergutsteich.

Nachdem der zum Rittergut Merzdorf gehörige Teich im vergangenen Winter unter Aufwendung erheblicher öffentlicher Mittel zum großen Teil geschlammte worden ist, ist es notwendig, daß er in einer Weise ausgenutzt wird, von der die allgemeine Volkswirtschaft Nutzen hat. Aus diesem Grunde soll der Teich zur Fischzucht benützt werden. Dies kann jedoch nur mit Erfolg geschehen, wenn er nicht gleichzeitig zum Baden benützt wird. Das Baden in diesem Teiche wird deshalb hiermit, wie bereits durch Anschlag bekannt gegeben, verboten. Zum Überdies werden mit Geldstrafe bis zu 750 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Gröbda (Elbe), am 24. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

## Milchverkauf auf Rittergut Merzdorf.

Vom 1. Juni 1922 ab wollen wir die auf unserem Rittergute Merzdorf erzeugte Milch direkt an die Verbraucher und zwar an Gröbdaer und Merzdorfer Einwohner ver-

kaufen. In erster Linie werden diejenigen berücksichtigt, die nach der Ministerial-Verordnung milchbegünstigt sind. Der Milchverkauf findet im Herrenhause des Rittergutes täglich vormittags von 7—8 Uhr und nachmittags von 1/2—1/8 Uhr statt. Der Preis wird sich im großen und ganzen nach den Festsetzungen des milchwirtschaftlichen Landesverbandes richten und noch bekanntgegeben. Auf beste Beschaffenheit der Milch wird besonderes Gewicht gelegt werden.

Gröbda (Elbe), am 24. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

## Grasverpachtung.

Die Grasnutzung der Straßengraben wird nächsten Sonnabend, den 27. Mai d. J., abends 8 Uhr im Gasthof Walthof öffentlich versteigert.

Weißa bei Riessa, am 26. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Albersstraße in Gröbda liegt beim Postamt Gröbda (Sa.) vom 2. Juni ab 4 Wochen aus. Dresden-R. 6, den 24. Mai 1922.

Telegraphenbauamt 2.

## Verliches und Sächsisches.

Riessa, den 26. Mai 1922.

**Konferenz der Preisprüfungsstellen.**  
Die Vertreter der Landes-, Provinz- und Bezirks-Preisprüfungsstellen haben unter Beteiligung der Reichs- und vieler Landesbehörden und unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministeriums am 23. und 24. d. Mts. eine Konferenz in Dresden abgehalten. Die derzeitigen schwankenden wirtschaftlichen Verhältnisse führten zu einer lebhaften Aussprache, in der die immer schwerer werdende Aufgabe, unläutere Preisgebung von angemessener zu scheiden, aber auch der feste Wille, sich ihr im Interesse der Volksgesamtheit zu unterziehen, notfalls unter Abänderung der bestehenden Gesetze, zum Ausdruck kam. Sie fand ihren Niederschlag in folgender Resolution. Eine Abänderung der Preisstreuerverordnung erscheint zur Zeit nicht wünschenswert. Die gegenwärtige Fassung der Verordnung ermöglicht es, dem Interesse der Volkswirtschaft in vollem Umfang Rechnung zu tragen. Eine etwaige Abänderung hätte sich auf die Anfügung einer Bestimmung zu beschränken, welche zum Ausdruck bringt, daß Preiswucher nicht vorliegt, wenn der Preis der Marktlage, insbesondere den unter amtlicher Mitwirkung bekannt gemachten Börsen- und Marktpreisen entspricht, sofern nicht durch Warenmangel oder durch erhebliche Schwierigkeiten Ware an den Markt zu bringen oder durch unläutere Warenausgaben eine Notmarktlage geschaffen ist. Für den Fall der Notmarktlage und in denjenigen Fällen, in denen sich eine Marktlage der Natur der Ware nach nicht bilden kann, bleibt es bei dem Grundsatze der Preisberechnung nach den individuellen Verhältnissen unter angemessener Berücksichtigung der zwischen Einkaufs- und Verkaufszeit eingetretenen inneren Wertveränderung. Die Frage der Milch- und Butterpreise sowie der Kartoffelerzeugung nahm großes Interesse in Anspruch. Es wurde vor allem eine scharfe Überwachung der Butteraktionen befürwortet. Der Kartoffelbeschaffung sieht man noch immer mit Sorge entgegen, da der Erfolg der Lieferungsverträge noch nicht abzusehen ist. Daneben wurden die Verhältnisse der Kohlenverteilung, die Organisation der Preisprüfungsstellen und die Geldwertveränderung als Bilanz- und Kalkulationsproblem erörtert.

**Tagung.** Unsere alte Garnisonstadt Riessa sah am 24. und 25. Juni liebe Gäste in ihren Mauern. Die freie Vereinigung ehem. Unteroffiziere der früheren Sächsl. Reitenden Artillerie hielt hier ihre diesjährige Hauptversammlung ab und aus allen Teilen Sachsens waren die Kameraden hierzu zahlreich erschienen. Am Mittwochabend fand im Hotel Wettiner Hof eine kameradschaftliche Zusammenkunft statt, die sich aus den Kreisen der Bürgerschaft einer guten Beteiligung zu erfreuen hatte. Unter den erschienenen Ehren-gästen bemerkte man Herrn Bürgermeister Dr. Scheider als Vertreter der Stadt, Exzellenz Baecker-Dresden, General Wagner-Königsbrunn, Oberstleutnant Holz-Weitzsch, Oberstleutnant Müller-Wöhr, Generalstabsarzt Ruhn-Weitzsch und viele hiesige Herren, die der Abteilung früher angehört haben. Ein aus Kameraden ehemaliger Militärämter gebildetes Orchester eröffnete den Abend mit dem Marsch „In Treue fest“, der schnell und exakt erklang. Nach der nicht minder gelungenen Wiedergabe der Ouvertüre „L. Op. „Dichter und Bauer“ nahm der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Verwaltungsinспектор Rerker-Döbeln das Wort zur Begrüßungsansprache, in der er ausführte, daß die Kameraden nicht zusammengekommen seien, um feste zu feiern, sondern um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu pflegen, sei doch auch das alte Meer eine Pflanzstätte des Zusammenwachsens und Zusammenhaltens gewesen. Er begrüßte hierzu den Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Dr. Scheider, die Herren Offiziere, die Vertreter der Vereine und Körperschaften sowie alle Kameraden und ihre Damen. Seinen Rückblick in die Vergangenheit begann er mit den bei der Einweihung des Ehrenmals für die gefallenen Angehörigen der Reitenden Artillerie gesprochenen Worten: „Denn, ich gedenke der vergangenen Zeiten“. Die Kameraden schloßen sich an, wie Wilsch die Stunden der Erinnerung an die alte Gemeinschaft sind. Am 1. April 1805 sei die Abteilung durch die schneegeschwüpften Straßen Riessas gezogen, um nach der neuen Garnison Königsbrunn überzuziehen. Vor dem Ausmarsch seien der Abteilung in Abschiedsfeiern sinnige Geschenke überreicht worden. Die Kameraden mühten das, was sie in Riessa erlebt haben, aus ihrem Leben nicht auszuweisen. Unser Volk werde die Heldentaten erkennen, die sein Heer geleistet und daraus neuen Mut schöpfen. Auch die heutige Felle solle dazu beitragen, das Vertrauen in ein Wiedererkennen unseres Vaterlandes zu festigen. Die Ansprache klang aus in einem Hoch auf die alte Garnisonstadt Riessa. Herr Bürgermeister Dr. Scheider entbot den Gästen den Willkommenstrahl der Stadt, dankte für die erwiesene treue Anhänglichkeit und

für die der Stadt und der Bürgerschaft gewidmeten freundlichen Worte der Begrüßung. Er sei überzeugt, der Gesinnung dreistester Freie Ausdruck zu geben, wenn er sage, daß die Bürgerschaft der Reitenden Artillerie noch in der früheren Anhänglichkeit gedenke. Er wünsche, daß die Kameraden in dem alten Standort frohe Stunden erleben und das Band der Kameradschaft fester knüpfen möchten, geleitet von der Rücksicht und dem erwünschten Willen, der Wiederaufrichtung unseres niedergeworfenen und geknechteten Vaterlands zu dienen. Sein Hoch galt unserem deutschen Volk und Vaterland. Exzellenz Baecker führte in einer Ansprache aus, daß ihn vor allem die Freude, mit den alten Kameraden ein Wiedersehen feiern zu können, nach Riessa geführt habe. Auch die Reitende Artillerie sei der neuen Zeit zum Opfer gefallen. Die Erinnerung an die gemeinsam erlebte Dienstzeit könne man aber den Kameraden nicht nehmen, und die wollten sie hegen und pflegen. Die Trophei sei ihnen eine Heimat gewesen, an die sie gern zurückdenken. Viele seien gefrästigt am Körper aus der Dienstzeit herausgegangen. Auch das Selbstbewußtsein und der Charakter seien beim Militär ertragen worden. Die viele seien unbescholten und schlichtern in die Soldateneigenschaft eingetreten und als selbstbewußte Menschen wieder hinausgegangen. Erst die Dienstzeit habe es ihnen möglich gemacht, Stellen einzunehmen, die sie sonst nicht erreicht hätten. Das kameradschaftliche Zusammenleben habe einen Bund der Freundschaft geschaffen, wie er sonst im Leben nicht wieder geschlossen werde. Die Kameradschaft habe es ermöglicht, die Anstrengungen des Weltkrieges zu tragen, und sie werde auch die heutigen Zustände in Deutschland überdauern. Nachdem er noch des Geburtstages des ehemaligen Königs Friedrich August gedacht hatte, schloß er seine Ansprache mit einem Hoch auf die Reitende Abteilung. Im Anschluß daran spielte das Orchester unter dem Jubel der Versammlung den Paradermarsch der Abteilung. Begrüßungsschreiben waren eingegangen von Oberst v. Wöhrner, Oberstleutnant v. Funke, Generalleutnant Völsch, General Polke und Kamerad Schott. Der Ehrenvorsitzende der Vereinigung, Kamerad Oberstleutnant Schim-Großenhain gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß viele der alten Kameraden nach Riessa gekommen seien und schloß die Begegnung mit welcher seinerzeit unsere Stadt die Reitende Abteilung habe scheiden sehen. Er gedachte ferner des Wirtens der alten Offiziere, die aus den Kameraden Männer gemacht hätten, die etwas leisten konnten. Seine Worte klangen aus in einem dreifachen Hurra auf die alten Offiziere. An der Ausgestaltung des Abends wirkte auch das Doppelquartett Schubertbund mit, das Lieber von Abt und Döring, sowie dielieder „Es saßen drei Kameraden“ und „Abmarsch“ sang. Das Orchester trug dem Charakter und der Stimmung des Abends Rechnung mit dem Potpourri „Soldatenliebe“ und dem Marsch „Soldatenleben“. Eine gewisse Aktualität kam im Hinblick auf die Deutschland-Reise der Wiener Sänger aus dem Walzer „Mein Wien“ und der Fantasie aus der Operette „Die Fledermaus“ zu. Die musikalischen und gesanglichen Darbietungen, sowie die Ansprachen fanden reiche Anerkennung. Im übrigen wurden im Verlauf des Abends manche Erinnerung aufgeführt und manche Freundschaft erneuert. Die Feier hat bewiesen, daß Vaterlandsliebe und kameradschaftliche Gesinnung weiterbestehen. Am Himmelfahrtstag begann vormittags 10 Uhr in der „Elbterrasse“ die Hauptversammlung, an der etwa 100 Kameraden teilnahmen. Dem vorzutragenden Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß am 5. Mai 1921 in Königsbrunn die Einweihung des Ehrenmals für die gefallenen Helden der Reitenden Artillerie stattgefunden hat. Der Mitgliederzuwachs ist im abgelaufenen Geschäftsjahre ein außerordentlich reger gewesen. Die Vereinigung zählte am Schluß des Geschäftsjahres 4 Ehren-, 41 außerordentliche und 20 ordentliche Mitglieder. Im Anschluß an die Hauptversammlung fand ein geselliger Teil mit Mittagessen in der „Elbterrasse“ statt. Am Nachmittag wurden Spaziergänge unternommen und die ehemalige Kaserne der Reitenden Abteilung besichtigt. Abends die in kameradschaftlichem Geiste verlaufene Tagung zum weiteren Gedächtnis der Vereinigung beitragen.

**Treibriemen-Diebstahl.** In der Nacht zum 23. Mai d. J. sind in Vabra bei Meißen mittels Einbruches 2 Treibriemen, 8' lang, 8 cm breit und 8 mm stark bzw. 5' lang, 8 cm breit und 8 mm stark, gestohlen worden. Mitteilungen über etwaige sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der begl. des Täters führen können, erbittet die hiesige Krim.-Abtlg.

**Am getragenen Himmelfahrtstag** war der Zug ins Freie allgemein. Die Dampfschiffe waren sehr gut besetzt, woraus auch geschlossen werden kann, daß in den gerade zu Himmelfahrt immer sehr gern aufgesuchten Ausflugsorten Döbber, Seußlich und Münderich sich ein harter Verkehr entwickelt haben wird. Auch der Bahndienst zeigte ein belebteres Verkehrsleben. Dem Wetter war eigentlich während des ganzen Tages nicht recht zu trauen. Eine drückende

Schwüle herrschte und immer wieder ließ heraufziehendes dunkles Gewölk das Auftreten von Gewittern erwarten. Aber erst in der siebenten Abendstunde machten sich im Osten Gewitterwolken bemerkbar. Während über die Ost- und Südost gelegenen Gegenden ein erreglicher Regen niedergegangen zu sein scheint, gingen unsere Fluren leer aus. Auch die Hoffnung, daß die Nacht Regen bringen würde, erfüllte sich nicht. Der Wunsch nach einem erreglichen Regen ist unter der Land- und Stadtbewölkerung ein ganz allgemeiner.

**Die Superintendentenwahl** ist Dienstagabend in Großenhain, nachdem an den letztverflossenen drei Sonntagen drei verschiedene Kandidaturen getrieben hatten, durch die Mitglieder des Großenhainer Kirchenvorstandes und die Kirchenvertretung erfolgt. Es wurde im zweiten Wahlgang Herr Barter Scheriff von der Michaelskirche in Leipzig gewählt, der am letztverflossenen Sonntag Rogate in Großenhain seine Gastpredigt hielt.

**Milchpreisregelungen** durch den Milch-wirtschaftlichen Landesverband Sachsen e. V. Die Preiskommission des M. L. V. hat in ihrer am 22. Mai in Dresden abgehaltenen Sitzung auf Grund der heutigen hohen Verwertungsbedingungen der Milch bei deren Verarbeitung zwecks Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit frischem Milch, den Vollmilcherzeugerpreis für die Zeit vom 1. bis mit 15. Juni 1922 wie folgt festzusetzen: bei Lieferung lauber gewonnen, gut gereinigter und gefilterter Vollmilch (unverändert wie sie von der Kuh kommt) 1. ab Stall an Händler M. 5,60 für das Liter, 2. frei Verlade- beim Abgangstation, Molkerei oder Sammelstelle bei einer Entfernung bis 5 Kilometer M. 5,70 für das Liter, bei einer Entfernung über 5 Kilometer M. 5,90 für das Liter, 3. bei Lieferung von Vollmilch, die erst in der Sammelstelle gefiltert wird, M. 5,80 für das Liter, 4. bei von einer Landmolkerei erfolgten Lieferung molkereimäßig behandelte, in unwandbarer Beschaffenheit eintreffender Vollmilch frei Abgangstation M. 6,84 für das Liter. Die Regelung der Kleinhandelspreise für Städte und ländliche Gemeinden erfolgt in gleicher Weise wie bisher. Im Freistaate Sachsen haben andere lautende Preise oder Preisregelungen nur dann Gültigkeit, wenn sie vom M. L. V. genehmigt und in dessen Namen bekannt gegeben worden sind.

**Tagung des Volkskirchlichen Laienbundes.** In Freiberg tagte am vergangenen Sonnabend und Sonntag der Volkskirchliche Laienbund für Sachsen. Die Tagung begann mit einem Volksabend, bei dem Staatsminister a. D. Dr. Schroeder-Dresden und Superintendent D. Lehmann-Freiberg die Ziele des Bundes darlegten. Die Freipredigt im Dom am Sonntag hielt Oberkirchenrat Dr. Cordes-Weitzsch. In der darauffolgenden Vertreterversammlung sprachen Oberbürgermeister Haupt-Freiberg, Landeskonsistorialrat Dittler, L. Albrecht und Landtagsabgeordneter Boigt. Über die Arbeit des Bundes berichtete Bundesdirektor Richter-Dresden. Die Wahl eines neuen ersten Vorsitzenden fiel auf Professor Winter-Dresden, dem Oberkirchenrat Lufmann-Weitzsch und Ministerialrat Jeremias-Dresden als Stellvertreter zur Seite gestellt wurden. Zum Ehrenvorsitzenden wurde der Staatsminister a. D. Dr. Schroeder ernannt.

**Ursachen des Zementmangels.** Trotz allen Bemühungen der beteiligten Kreise, der Zementnot in Sachsen zu heuern, können die Klagen darüber nicht verstummen. Lag der Grund für den Zementmangel zunächst darin, daß die zementherzeugende Industrie nicht genügend Kohle geliefert erhalten konnte, was bei der Kohlenknappheit in Deutschland und im Hinblick darauf, daß gerade die Zementindustrie besonders hochwertige Kohle benötigt, ohne weiteres erklärlich ist, so trat, nachdem mit Hilfe des Reichskohlenkommissars Besserung in dieser Kohlenlieferung eingetreten war, nun wieder bei der Eisenbahn empfindlicher Wagenmangel ein, der den Abtransport des Zementes hinderte. Für Sachsen mußte dies um so fühlbarer werden, als dort Zementfabriken überhaupt nicht vorhanden sind und daher auch nicht im Wege des Landabfahrs geholfen werden konnte. Als es nun endlich vor etwa Monatsfrist der Eisenbahnverwaltung gelungen war, diesem Wagenmangel abzuhelfen, trat sowohl im gesamten Gebiete des rheinisch-westfälischen Zementverbandes wie in sehr bedeutenden Gebieten des Norddeutschen Zementverbandes (Schlesien, Hannover, Rührer) eine Arbeitsüberlegung ein, welche die Zementproduktion in diesen Gebieten wiederum völlig lähmte. So ist erst nach Wiederaufnahme der Arbeit im Gebiete des Norddeutschen Zementverbandes, der für die Belieferung Sachsens allein in Frage kommt, eine so dringende notwendige Besserung der Verhältnisse in Sachsen zu erhoffen; leider ist es noch völlig ungewiß, wann diese Arbeitswiederaufnahme erfolgen wird.